

Freiburg

Schüler machen Abitur auf eigene Faust

Ein in dieser Form bisher wohl einmaliges Projekt haben jetzt zehn Schüler aus Freiburg gestartet. Sie haben sich kurzerhand "selbstständig" gemacht, Räume angemietet und bereiten sich mit eigens eingestellten Privatlehrern aufs Abitur vor.

Es ist ein in dieser Form bisher wohl einmaliges Projekt, das die Abiturienten in Eigeninitiative gestartet haben. Und ihr "externes Abitur" wird auch vom Freiburger Regierungspräsidenten gut geheißen. Die Schüler haben sich von ihren alten Schulen, vorwiegend Waldorfschulen, abgemeldet und sich selbst Lehrer gesucht und angestellt. Der Grund: Sie wollen eigenständig lernen, nicht nur Prüfungswissen pauken und ihr Lerntempo selbst bestimmen.

Keine Schulglocke nach 45 Minuten

So wird nach 45 Minuten Deutsch-Unterricht nicht die Schulglocke läuten und eine Stunde Mathe folgen, "Wir haben eine andere Zeiteinteilung," sagt Alwin Franke, 18 Jahre, und einer der Hauptinitiatoren. "Wir wollen in Blöcken von drei bis vier Stunden arbeiten." Von 9.00 bis 17.00 Uhr dauert der Unterricht, auch am Samstag.

"Lehrer sind unsere Qualitätskontrolle"

"Es geht nicht darum, die Lehrer abzuschaffen," sagt Alwin, "sondern wir erwarten eine wirkliche Zusammenarbeit und wollen auf ihr Fachwissen zurückgreifen können. Sie sind unsere Qualitätskontrolle." Deutschlehrer Gregor Wittkop wird etwa keine Sekundärliteratur mit in den Unterricht bringen und dies nachher abfragen. "Sie sollen dies selbst suchen", sagt er, "das braucht natürlich sehr viel mehr Zeit als in einer üblichen Abiturklasse."

Bank bot Kredit an

Um das Projekt zu finanzieren, haben die Jugendlichen, die natürlich auch von ihren Eltern unterstützt werden, einen Verein gegründet. Jeder Schüler zahlt monatlich zwischen 100 und 200 Euro. Eine Bank hat ihnen außerdem bereits ein Angebot für einen Kredit über 35.000 Euro gemacht.

Sponsoren sollen fehlende 15.000 Euro aufbringen

Bisher wurde ein Raum der evangelischen Kirche gemietet, für den monatlich 250 Euro fällig sind. Und natürlich müssen die bisher acht Privatlehrer bezahlt werden. Rund 50.000 Euro – so die Rechnung – brauchen sie in den zehn Monaten bis zum Abi. Die 15.000 Euro, die noch fehlen, sollen Sponsoren aufbringen.

Viele Pädagogen erhoffen sich von dem Projekt Denkanstöße für eine mögliche Reform der Oberstufe an den Gymnasien.

Autor: Gerd Böhmer/Wolfram Porr

Letzte Änderung am: 29.08.2007, 14.59 Uhr